

Inhaltsverzeichnis

Abgekürzt zitierte Literatur XIX

Erster Hauptteil: Die Systemprobleme der Jurisprudenz

I. „Das Rechtssystem“: Gegenstand, Kriterien, Arten	1
1. Anforderungen an die Systembildung im allgemeinen	1
a) Übersichtliche Ordnung	1
b) Juristische Systembegriffe	4
2. Der zu gliedernde „Rechtsstoff“	5
a) Der „Rechtsstoff“	5
b) Eine irrelevante Unterscheidung	8
c) Zusammenhänge	9
3. Kriterien der „äußeren“ Systembildung	9
a) Möglichkeiten	9
b) Gliederung nach Realitätsausschnitten	10
c) Unzulänglichkeit	12
4. Spezifisch rechtswissenschaftliche Systematisierung	13
a) Umfassende Aufgabe	13
b) Ansätze	14
c) Inhaltliche Zusammenhänge	16
d) Entsprechende Systematisierungsthesen	17
5. Gute begriffliche Abgrenzbarkeit von Realitätsausschnitten sowie „normative Spezifität“	17
a) Kriterien	17
b) Ihre Ergänzungsbedürftigkeit	19
6. Allgemeine Zweckmäßigkeit als ergänzender Faktor	20
a) Gründe	20
b) Veränderlichkeit	21
7. „Offenes“ oder „geschlossenes“ System?	21
a) Eindeutige Rechtserfahrung	21
b) Größere Bestandsfestigkeit umfassender Systemteile	22
8. „Normative Spezifität“ und Pluralität der Prinzipiensicht	23
a) Erläuterung des Kriteriums	23
b) Pluralistische Prinzipiensichten	25
9. Vorläufige Konsequenzen	27
a) Für das „deduktiv-axiomatische“ System	27
b) Für „äußere“ Systembildung nach exklusiven inhaltlichen Prinzipien ..	29
II. Das „innere“ System	31
1. Die inhaltlichen deduktiven Begründungszusammenhänge	31

a)	Anwendungsorientierte Darstellung	31
b)	Verhältnis zur Rechtsgewinnung	33
c)	Inhaltlicher Begründungszusammenhang	35
2.	Axiologische und teleologische Begründungszusammenhänge als Gegensatz	37
a)	Deduktionsskepsis	37
b)	Einwände	38
c)	Komplexe Ableitungszusammenhänge	41
3.	Die notwendige Beschränkung auf die Prinzipiensicht	42
a)	Schwierigkeiten	42
b)	Rückgriff auf die jeweils abstraktere Normschicht	44
c)	Problemtypen	45
d)	Beschränkung auf die Prinzipiensichten	46
e)	Das „innere System“ der Prinzipiensichten	48
4.	Einordnung der hier entwickelten Position	49
III.	System und juristische Methode	51
1.	Das systematische Element bei der Rechtsgewinnung	51
2.	Die systematisch-teleologische Methode umfassenden Theorievergleichs insbesondere	52
a)	Rechtsdogmatische Theorien	52
b)	Prüfbarkeit an Beispielen	54
c)	Vergleichende Prüfung auf bessere Begründbarkeit	55
d)	Verhältnis zur Systembildung	57
3.	Topik und Systematik	58
4.	„Allgemeinbegriffe“, Methode und System der Begriffsjurisprudenz	61
a)	Fehlende Unterscheidung von Methoden- und Systemfragen in der Kritik	61
b)	Aktuellere Varianten von Kryptonormativität	63
c)	Kritik zur Systembildung selbst	64
d)	Definition durch Prinzipienbezug?	65
e)	Zusammenfassung	67
IV.	Programm für die weitere Untersuchung	67
a)	Für das „äußere System“	67
b)	Für das „innere System“ und die Ermittlung von Prinzipien	68
c)	Anfang des „inneren Systems“ als realistisches Ziel	70
d)	Differenzierte Einheit des Privatrechts als Hypothese und Leitziel	71
V.	Der systematische Dualismus von öffentlichem und Privatrecht	75
1.	Der Dualismus und die Systemkategorie „Privatrecht“: Zweckmäßigkeit, insbesondere historische Bewährung	75
2.	Der Realbereich des Privatrechts und seine Abgrenzbarkeit	77
a)	Kernbereich	77
b)	Grenzbereich	81
c)	Einordnungsprobleme am Beispiel (Zivilprozeß)	85
3.	Zur „normativen Spezifität“ des Privatrechts; Grundlagen	87
a)	Die fundamentalen Rechtsgrundsätze	87
b)	Ihre Bedeutung auch im Privatrecht	89
4.	Das Prinzip der relativen (zweiseitigen) Rechtfertigung	92
a)	Begründung	92
b)	Schwache Fassung des Prinzips	95
5.	Die privatrechtliche (negative) Seite des Subsidiaritätsprinzips	97

a) Bedeutung	97
b) Die „positive“ Seite	98
6. Selbstverantwortung als Folgenrechnung	99
a) Abgrenzung	99
b) Eigenständige normative Bedeutung	101
c) Reichweite	105
7. Schadenshaftung als Beispiel	106
a) Selbstverantwortung versus Schadenskollektivierung	106
b) Gerechtigkeitsprobleme	111
c) Obligatorische Haftpflichtversicherung	113
8. Ergebnis hinsichtlich der Systemkategorie „Privatrecht“	115

Zweiter Hauptteil: Das „äußere“ System des allgemeinen Zivilrechts

I. Das „Pandektensystem“	117
II. Der „allgemeine Teil“	119
1. Sein konstitutiver Gedanke	119
2. Dessen Verhältnis zu den allgemeinen Kriterien äußerer Systembildung ..	122
3. Die „normative Spezifität“ insbesondere	127
a) Im Gesamtbereich	127
b) Für Untermaterien	129
c) Gegen eine neuere Kritik	132
d) Ergebnis	134
III. Zum „inneren System“ im allgemeinen Teil und seinen Untermaterien	135
1. Allgemeine Prinzipien und allgemeiner Teil	135
2. Die subjektiven Rechte	137
3. Natürliche Personen	139
4. Juristische Personen	141
a) Die allgemeinen Grundsätze	141
b) Konsequenzen und Einschränkung der Gleichstellung	144
5. Das Rechtsgeschäft	147
a) Privatautonomie	147
b) Privatautonomie und objektivrechtliche Grundsätze in der Diskussion	150
c) Liste der Prinzipien des Rechtsgeschäftsrechts	156
d) Privatautonomie im weiteren Sinn	157
e) Formale Freiheit, reale Wahlfreiheit und Äquivalenzkontrolle	158
f) Privatautonomie und Persönlichkeitsschutz	160
g) Privatautonomie und Freiheitsmaximierung	161
h) Unmittelbar wirksame fundamentale Rechtsgrundsätze	162
i) Die Maßstäbe der Selbstverantwortung	164
6. Zeitablauf	167
IV. Das Schuldrecht	171
A) Seine Stellung im „äußeren“ System	171
1. Seine Charakterisierung	171
2. Sein Verhältnis zu den anderen Systemteilen	173
3. Seine „normative Spezifität“	175
4. Seine Zweckmäßigkeit als Systemteil	176
B) Zum „inneren System“ des Schuldrechts	179
1. Zu den Prinzipien des rechtsgeschäftlichen Schuldrechts	179
2. Zu den Prinzipien des Schadenersatzrechts	185

a) Bloße Verursachung und Verfeinerung der Zurechnung; „Ausgleichsfunktion“	185
b) Verschuldenshaftung	189
c) Gefährdungshaftung	201
d) Eingriffshaftung	204
e) Ähnliche Haftungsinstitute	205
f) Haftung für Erfüllungsgehilfen	206
g) Haftung aus geschäftlichem Kontakt	210
h) Haftung für Besorgungs- oder Verrichtungsgehilfen	212
i) Mängel der Sphäre des Haftenden	215
j) Repräsentantenhaftung	217
k) Die „Billigkeitshaftung“ Zurechnungsunfähiger	218
l) Totalreparation	220
m) Geldersatz für immateriellen Schaden	221
n) Proportionalität und Haftungsmilderung	225
3. Bereicherungsrecht	233
a) Die „ungerechtfertigte Bereicherung“	233
b) Die Bereicherung „in sonstiger Weise“	239
c) Die Leistungskonditionen	244
d) Insbesondere im „Dreieck“: Anweisungs- und Zessionslage	255
e) Abgrenzungs- und Konkurrenzprobleme, insb „Subsidiarität“	264
f) Umfang der Bereicherungshaftung	279
g) Zweikonditionen- und Saldotheorie	287
h) Sonderbestimmungen; Geschäftsführung ohne Auftrag	291
4. Die verbleibenden schuldrechtlichen Institute: Insbesondere Schuldverhältnisse aus Gemeinschaften	294
5. Und aus vorausgehender haftungsrechtlicher Vermögenszuordnung: insbesondere Gläubigeranfechtung	302
V. Das Sachenrecht	315
1. Als Teil des „äußeren“ Systems	315
2. Prinzipien	318
3. Ergänzung der Prinzipienliste	325
4. Die Untermaterien im Sachenrecht	332
5. Die Treuhand als Grenzproblem	336
VI. Das Familienrecht	351
1. „Familie“ als Abgrenzungsbegriff des „äußeren Systems“	351
2. „Normative Spezifität“ und „inneres System“ des Familienrechts	358
3. Die Prinzipien der Untermaterien	374
4. Exkurs: Die „Lebensgemeinschaft“ als Ehe minderen Grades oder als vermögensrechtliches Problem?	388
VII. Das Erbrecht	402
1. Das Erbrecht im „äußeren System“	402
2. „Normative Spezifität“ und „inneres System“ des Erbrechts	403
3. Untermaterien im Erbrecht	413
 Dritter Hauptteil: Die Sonderprivatrechte im Privatrechtssystem	
I. Sonderprivatrechte	415
1. Bedeutung und übliche Beschreibung	415
2. Sondergesetze und „Kodifikation“	421

3. Das äußere Systemkriterium für Sonderprivatrechte	426
4. Verbleibende Systematisierungsfragen und Folgerungen	429
5. „Subsidiarität“ des allgemeinen Zivilrechts	431
II. Das Handelsrecht	432
1. Das Handelsrecht im äußeren System	432
2. Die „normative Spezifität“ des Handelsrechtes (seine spezifischen Prinzipien)	444
3. Folgerungen	450
III. Das Gesellschaftsrecht	453
1. Das Gesellschaftsrecht im äußeren System	453
2. Zweckmäßigkeitserwägungen	465
3. Die spezifischen Wertungsprinzipien des Gesellschaftsrechts als sein „inneres System“	469
4. Zum „Unternehmensrecht“	481
5. Die unternehmerische Mitbestimmung insbesondere	484
6. Das Gesellschaftsrecht im Privatrechtssystem	502
IV. Das Wertpapierrecht	506
1. Abgrenzung durch den Wertpapierbegriff	506
2. „Normative Spezifität“	508
3. Zweckmäßigkeit	512
V. Das Immaterialgüterrecht (oder „Urheberrecht und gewerblicher Rechtsschutz“)	513
1. Die äußere Abgrenzung des Rechtsgebiets	513
2. Die spezifischen Prinzipien	526
VI. Das Arbeitsrecht	539
1. Die Bedeutung dieser Rechtsmaterie	539
2. Die „unselbständige Beschäftigung“ als äußeres Abgrenzungsmerkmal ...	544
3. „Normative Spezifität“: Die arbeitsrechtlichen Prinzipien	548
VII. Das Wettbewerbsrecht	596
1. Seine Abgrenzung im äußeren System	596
a) „Wettbewerb“ als Abgrenzungsbegriff?	596
b) Abgrenzung durch das „Ordnungsprinzip“ oder „Schutzgut“ Wettbewerb?	603
c) Das Wettbewerbsrecht als geschäftstätigkeitsbezogenes deliktisches Außenprivatrecht der Unternehmen	608
2. Die „normative Spezifität“ des Wettbewerbsrechts	617
VIII. Das (Privat-)Versicherungsrecht	630
1. „Versicherung“ als Realphänomen und Abgrenzungsbegriff	630
2. Die spezifischen Prinzipien des Versicherungsrechts	640
3. Das Versicherungsrecht als „Unternehmensrecht“; Präzisierung dieser Kategorie	654

Vierter Hauptteil:

Die „Außenwendung“ innerer (normativer) Systemansätze und ihre Kritik

I. Systematische „Außenwendung“ normativer Größen überhaupt	657
II. Der (normative) Systemansatz in der „klassischen“ Privatrechtstheorie des 19. Jahrhunderts	659

1. Bewährte und bestätigte Systemüberlegungen	659
2. Zur systematischen „Außenwendung“ des Willensfreiheitsprinzips	661
a) Ein zusätzlicher Systemansatz	661
b) Kritik	665
c) Die negativen Auswirkungen der „Außenwendung“	666
d) Begrenzung des Kritikobjekts	671
e) Störende Spätwirkungen	674
III. Erste aktuelle Aufspaltungstendenz: Das „Wirtschaftsrecht“	677
1. Aktualität und Streitigkeit dieses Systemkonzepts	677
2. Übereinstimmende Merkmale	679
a) „Außenwendung“ normativer Leitgedanken	679
b) „Überwindung“ des Dualismus von Privatrecht und öffentlichem Recht	684
3. Exemplarische, umfassend ausgeführte Theorien zum „Wirtschaftsrecht“	686
a) Fikentscher	686
b) Rittner	688
c) Rechtssystematisch weniger ergiebige Wirtschaftsrechtstheorien	689
4. Immanente Kritik an exemplarischen Wirtschaftsrechtstheorien	692
a) Gemeinsames	692
b) Zu Fikentscher	692
c) Zu Rittner	694
5. Allgemeine Kritik	699
6. Folgerungen	703
a) Für das äußere System	703
b) Für den „Wirtschaftsrechtsgedanken“	705
IV. Zweite aktuelle Aufspaltungstendenz: Sonderprivatrecht des Schwächerenschutzes oder für „Verbraucher“	708
1. Unbestimmtheit des Gesamtkonzepts	708
2. Ein (allgemeiner Teil für ein) Privatrecht für Ungleichgewichtslagen?	711
3. Mieterschutz- bzw Wohnungsrecht im besonderen	715
4. Sonderprivatrecht für Verbraucher	718
a) Begrenzung auf die Systemfragen	718
b) Verbraucherschutzrecht als äußeres Systemkonzept	721
c) Verschiedene Verbraucherbegriffe	727
d) Einheitlicher Verbraucherbegriff und Folgeprobleme	729
e) Ergebnis	735
5. Der „Verbraucherschutzgedanke“ und das „innere System“	735
a) Die verbleibenden Sachprobleme	735
b) Extensiver Verbraucherschutz	736
c) Restriktiver Verbraucherschutz: Das „Informationsmodell“	741
d) Das „kompensatorische“ Verbraucherschutzmodell als Systemproblem	750
V. Rück- und Ausblick	768
Prinzipienliste	773